

# KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN  
ZUR DONAU 12.05 – 13.00 Uhr/2. Programm

Sonntag, 16. 4.

Ein Franke bei der Geburt Preußens – Am 18. April 1417, also vor 550 Jahren, wurde der Burggraf von Nürnberg mit der Mark Brandenburg belehnt –

„Fränkische Klassiker“ (20. Folge): Der Demokrit aus Langenburg: zum 200. Geburtstag von Carl Julius Weber am 21. April

Sonntag, 23. 4.

„Vom Mainzer Rad zum bayerischen Löwen“ – Stadt an der bayerisch-hessischen Grenze: Aschaffenburg –

An Bayerns Tür zum Osten – 24 Stunden am neuen Grenzübergang Saalebrücke bei Hof –

Sonntag, 30. 4.

Frankenspiegel: Das Nürnberger Gespräch 1967

Auszüge aus einer Podiumsdiskussion

## SONDERSENDUNGEN

Sonntag, 16. 4.

15.30 – 16.15 Uhr/2. Programm

Von Christian Ernst zu Ernst von S. – Impressionen aus dem 600jährigen Erlangen –

Mittwoch, 26. 4.

20.05 – 21.00 Uhr/2. Programm

Das Nürnberger Gespräch 1967: „Grenzen des politischen Anspruchs“ – Übertragung der Abschluß-Diskussion aus dem kleinen Saal der Meistersingerhalle. Teilnehmer: Prof. Dr. Hermann Bausinger, Tübingen, Prof. Beda Brückner, Heidelberg, Prof. Dr. Helmut Kuhn, München, Dr. Bedrich Löwenstein, Prag, und Prof. Dr. Otto B. Roegle, München. Diskussionsleitung: Gunthar Lehner

## Veranstaltungen in Bamberg

19. 3 – 16. 4.

Aquarell-Ausstellung Oswald Pillhatsch, Theaterfoyer, Sudetendeutsche Landsmannschaft

14. 4. 20.00 Uhr

Lichtbildervortrag „Das Menschenbild des Abendlandes“, Aula des Franz-Ludwig-Gymnasiums, Hist. Verein, Kunstverein, Frankenbund, Christl. Kulturregionenmeinde.

Edmund Weber 75 Jahre alt

Ein Enkel Friedrich Steins

Am 23. Dezember feierte in Nova Friburgo, Brasilien, einer der ersten deutschen Flieger, der Rittmeister d. R. a. D. Edmund Max Weber, unser Mitglied, seinen 75. Geburtstag. Herr Weber ist ein Enkel des Schweinfurter Ehrenbürgers Justizrat Friedrich Stein, des Historikers Frankens, in dessen Haus am Markt in Schweinfurt er in seiner Jugend häufig war. Als aktiver Leutnant beteiligte er sich 1912/13 in seiner Garnisonsstadt Kassel bei Schauflügen. Als sein Kommandeur ihm „diesen Unfug“ – auch sein Vater war dieser Meinung! – verbot, nahm er den Abschied und bestand im April 1914 das Flugzeugführer- und Feldpilotenexamen (Patent Nr. 734 der Fédération Aéronautique Internationale). Er gehört damit heute zur Gemeinschaft der „Alten Adler“. Seine kühnen Fernflüge und auch eine Nebel-Notlandung in die Kläranlage von Eberswalde fanden damals ein lebhaftes Echo in der Presse. Während des 1. Weltkrieges war er zunächst Aufklärungs- und Artillerieflieger im Westen, häufig in Luftkämpfe verwickelt, in einem Korps-Tagesbefehl belobigt, dann in Galizien. Er trug bald neben den beiden EK das österreichische Feldpiloten-Abzeichen. Im Frühjahr 1918 war er als Ein- und Abnahmeflieger nach Friedrichshafen und alsdann an die Hanseatischen Flugzeugwerke Hamburg kommandiert, nach Kriegsende als Rittmeister d. Res. verabschiedet. Verbote und Beschränkungen der deutschen Luftfahrt im Versailler Vertrag trafen den temperamentvollen Flieger aus Leidenschaft

tiefe. Er ging daher 1920 nach Brasilien, wurde Kaufmann und zwar zuletzt Büro- und Personalchef größerer Textilwerke in Nova Friburgo. Er vertritt dort heute noch eine Anzahl deutscher Firmen, ist selbstverständlich nach wie vor mit seiner Heimat eng verbunden und daher auch eifriges auswärtiges Mitglied des Historischen Vereins Schweinfurt – Gruppe des Frankenbundes –. Über die Bundeszeitschrift „Frankenland“, die ihm ein wertvolles Bindeglied zur fränkischen Väterheimat ist, äußert er sich immer lobend.

ST 23. 12. 66

#### Neue fränkische Gemeindewappen

Poxdorf (Landkreis Forchheim). Wappen: In Silber oben eine schwebende rote Mitra, unten ein schreitender, herschauender, rot gezungter schwarzer Löwe (IME vom 4. August 1966 Nr. I B 3 – 3000/29 P 5). – Auf die Besitzungen der Bamberger Bischofskirche bezieht sich die Bischofsmütze, auf ihre Lehensträger aus dem Hause Hohenlohe-Brauneck der hohenlohische Löwe. Die Wappenfarben Rot und Silber gelten als die alten Bamberger Landesfarben.



Abtswind (Landkreis Gerolzhofen). Wappen: In Gold ein schwarzer Abtsstab, unten überdeckt mit einem springenden roten Fuchs (IME vom 10. August 1966 Nr. I B 3 – 3000/29 A 6). – Für die Gründung des Orts durch eine unterfränkische Abtei (wahrscheinlich Münsterschwarzach) und den Namen steht der Abtstab. Die spätere Grundherrschaft der Adelsfamilie Fuchs von Dornheim bezeichnet das „redende“ Wappentier des Geschlechts. Die neue Fahne des Marktes ist rot, gelb.



Heuchling (Landkreis Lauf). Wappen: In Rot der geschwänzte Rumpf eines silbernen Panthers, begleitet in den Oberecken und unten von je einem sechsstrahligen silbernen Stern (IME, vom 25. Juli 1966 Nr. I B 3 – 3000/29 H 9). – An die Besitzer des Herrensitzen in Heuchling seit dem 16. Jahrh. aus dem Kreis des Nürnberger Patriziats erinnern die Wappenfiguren der Familie Scheurl (Panther) und der Geuder (Sterne als Minderung des Adelswappens).

Sulzheim (Landkreis Gerolzhofen). Wappen: Geteilt von Gold und Rot; oben ein springender schwarzer Eber, der einen silbernen Abtstab schräg im Maul hält; unten ein schwebender silberner Zinnen-turm, dem zwei schräg gekreuzte goldene Rohrkolben unterlegt sind. (IME vom 10. August 1966 Nr. I B 3 – 3000/29 S 2). – Die uralte Herrschaft des Klosters Ebrach wird durch das Eberwappen der Abtei betont. Der Turm ist dem Wappen der Fürsten Thurn und Taxis entnommen, die nach der Säkularisation ein Herrschaftsgericht in Sulzheim errichteten. Auf das Naturschutzgebiet mit bemerkenswerter Moorflora deuten die Rohrkolben hin.



Burglauer (Landkreis Bad Kissingen). Wappen: In Silber ein schmaler blauer Wellenbalken; darüber drei, zwei zu eins gestellte, sechsspeichige schwarze Räder, unten ein roter Zinnenturm mit offenem Tor (IME. vom 30. August 1966 Nr. I B 3 - 3000/29 B 9). - Der Ortsname wird durch den Burgturm und den Wellenbalken für die Lauer symbolisiert, die ehemalige Zugehörigkeit zum Hochstift Würzburg durch die Wappenfarben Silber und Blau.



ber und Rot. Die Räder waren das Schildbild der Herren von Steinau als der bischöflichen Lehensträger.



Ansbach (Landkreis Marktheidenfeld). Wappen: Unter von Rot und Gold geteilt Schildhaupt, darin der mit einem Kreuzchen bestickte schwarze Großbuchstabe N, in Rot ein silbernes Hirschgeweih, dazwischen schwebend ein goldenes Balkenkreuz (IME. vom 5. Oktober 1966). - Das Schildhaupt erinnert durch die Farben an die Grafen von Rieneck, durch den Buchstaben an das Kloster Neustadt am Main. Letzterer war das Zeichen auf Grenzsteinen in der Ansbacher Markung. Geweih und Kreuz sind die Attribute des hl. Hubert, des Patrons der Ortskirche. Die neue Gemeindefahne ist gestreift von Weiß und Rot.

Dr. Clemens Stadler

Aus: Unser Bayern. Heimatbeilage der Bayerischen Staatszeitung. 15-1966, Nr. 11

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung. Hrsgg. von der Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Gesellschaft für Coburger Heimatkunde und Landesgeschichte (Gruppe des Frankenburges) durch Hans Appel. Bd. 8-1963, 285 SS., zahlreiche Abbildungen./ Bd. 9-1964, 253 SS. zahlreiche Abbildungen. Coburg: Kommissionsverlag der Buch- und Kunsthändlung A. Seitz, Inhaber Friedrich Niendieck.

Die beiden Bände, redigiert von Dr. Georg Aumann, bringen wieder erfreuliche Bereicherungen der Kenntnis frän-

kischer Geschichte und Landeskunde. Beide schließen mit Tätigkeitsberichten der Coburger Landesstiftung und ihrer Einrichtungen sowie mit Übersichten über die Veranstaltungen der kulturellen Vereinigungen Coburgs. Sehr gehaltvoll die Abhandlungen: 1963: Elisabeth, Herzogin zu Sachsen, geb. Pfalzgräfin bei Rhein, die Mutter des Herzogs Johann Casimir (Armin Götz) - Zeichnungen Rembrandts und seines Kreises im Kupferstichkabinett der Veste Coburg (Werner Sumowski) - Die Märbelindustrie Südthüringens und Frankens (An-